

Konserven aus Luftschutzkellern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **24 (1958)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-363762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein neues Radargerät

Die amerikanische Flugwaffe und die Universität Columbia melden laut der Zeitschrift «Neuheiten und Erfindungen», Gümligen-Bern, Nr. 276/58, die Fertigstellung eines Radargerätes, das den Aktionsbereich des Detektors in erheblichem Ausmasse erweitern soll. Diese Erfindung wird als einer der bedeutendsten Fortschritte auf dem Gebiet des

Radars seit Beginn des Zweiten Weltkrieges bezeichnet. Es handelt sich um eine starke Vergrößerung des auf den Radarschirm reproduzierten Bildes. Das neue Radargerät soll hundertmal leistungsfähiger sein als die, welche während des letzten Krieges verwendet wurden. -eu.

Konserven aus Luftschutzkellern

Aus den Informationen der Arbeitsgemeinschaft für Ernährungsfragen geht laut «Deutsche Lebensmittel-Rundschau» hervor, dass in zweijährigen Versuchen in den USA rund 25 000 Konserven in Weissblechdosen, Kunststoffdosen und Glasbehältern der Einwirkung von Atombombenexplosionen ausgesetzt worden sind. Alle Konserven, die in bombensicheren Luftschutzkellern eingelagert waren und unmittelbar nach der Explosion verwendet werden konnten, waren durchaus geniessbar. Soweit überhaupt eine radio-

aktive Bestrahlung erfolgt war, blieben die Veränderungen so minimal, dass sie nicht gesundheitsschädlich hätten wirken können. Jede äussere Beschädigung der Konserven ist sogleich wahrnehmbar. Konserven, die unmittelbar der Einwirkung der Bombenexplosion ausgesetzt waren, wurden nach drei bis vier Tagen ebenfalls wieder verbrauchsfähig. In keinem Fall ist ein nennenswerter Verlust an Nährstoffen entstanden. -eu.

Schutz und Abwehr in der bakteriologischen Kriegsführung

Ein interessanter Bericht aus Schweden

Der schwedischen Armeezeitung «Armé nytt», die von der Armeeleitung herausgegeben wird und an alle im Dienste stehenden Wehrmänner geht, entnehmen wir folgenden aktuellen Bericht. H. A.

einheiten anvertraut worden. Dem neugebildeten Lab.-Trupp sind zu den nach den genannten Einschränkungen verbliebenen Aufgaben hinzu auch neue Tätigkeitsgebiete zugeteilt worden.

Stiller Krieg gegen unsichtbare Feinde

Der bakteriologische Laboratoriums-Trupp ist ein neu geschaffener Verband der schwedischen Armee, welcher zum erstenmal erprobt wurde während den Uebungen des II. Militärbezirkes im Herbst 1957. Der Kommandant des Trupps, Dr. Lennart Silverstolpe vom Staatlichen bakteriologischen Laboratorium, berichtet im folgenden Artikel über diese Versuche.

Die Entwicklung der Mikrobiologie und der Hygiene hat die Voraussetzungen geschaffen für eine erhöhte Bereitschaft auf dem Gebiet der Bakteriologie. Um diese Bereitschaft zu verstärken, ist — als natürliche und notwendige Umgestaltung der früheren Ansteckungs-Abwehrkompanien — in der schwedischen Armee ein neuer Verband errichtet worden, der «Bakteriologische Laboratoriums-Trupp» (baktlabtrp). Dieser Verband wurde zum erstenmal erprobt anlässlich der Uebungen des II. Militärbezirks im Jahre 1957 in der Gegend von Sollefteå. Die Ansteckungs-Abwehr-Kp. war aufgeteilt in den Laboratoriums-Trupp, einen Hygiene-Trupp und einen Wasserdienst-Trupp, wurde aber als für moderne Anforderungen allzu unbeholfen betrachtet und als unfähig, wirkungsvolle Leistungen zu vollbringen. Mehrere ihrer Aufgaben sind nun anderen Verbänden zugewiesen worden; so ist beispielsweise der Blutspendedienst anderen Sanitäts-

Die Zusammensetzung des Verbandes

Um seine Aufgaben lösen zu können, besteht der Baklabtrp aus lauter speziell ausgebildeten Leuten. Die zugeteilten Aerzte sind ausgebildet in Bakteriologie, Hygiene und Epidemiologie. Epizootologie, Lebensmittelhygiene und Bakteriologie sind bei den Veterinären ebenfalls vertreten. Die laboratoriumstechnische Tätigkeit wird von diesen unter Mithilfe eines Präparators und von Laborgehilfen ausgeübt. Ein Stabs-Unteroffizier und Schreibgehilfen besorgen die Büroarbeit. An der beweglichen Arbeit im Feld nehmen ausserdem ein Schutzingenieur und eine Anzahl Sanitätsinspektoren (Hygieneinspektoren) teil. Die technische Ausrüstung ist umfassend. Es kann ein vollständiges diagnostisches bakteriologisches Labor mit eigener Stromerzeugung errichtet werden. Das Laboratorium und seine Ausrüstung werden mit eigenen Transportmitteln transportiert.

Die Aufgaben des bakteriologischen Laboratoriums-Trupps

Im Mittelpunkt steht die Hygiene im Feld. In erster Linie geht es darum, das Aufkommen epidemischer Krankheiten im Tätigkeitsgebiet des Verbandes zu verhüten sowie allfällige bereits ausgebrochene Epidemien und Seuchen an